

Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften

Wer führt das Projekt durch?

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)

Die SKEW ist eine Service- und Beratungseinrichtung für kommunale Entwicklungspolitik, die seit dem 01.01.2012 unter dem Dach der Engagement Global gGmbH arbeitet. Die SKEW konzentriert sich auf vier Zukunftsthemen kommunaler Entwicklungspolitik: 1. Global Nachhaltige Kommune, 2. Fairer Handel und Faire Beschaffung, 3. Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene, 4. Ausbau und Aufbau von Partnerschaften deutscher Kommunen mit Kommunen aus dem Globalen Süden. Das Projekt "Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften" wird im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt.

Was ist die Agenda 2030 und ihre 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung?

Am 25. September 2015 wurde auf dem UN-Gipfel in New York die "Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung" und deren 17 globale Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals - SDGs) verabschiedet.

Die Agenda 2030 ist getragen vom Geist einer neuen globalen Partnerschaft – eine Einteilung in "Geber" und "Nehmer" oder in "erste", "zweite" und "dritte Welt" wird abgelöst vom Gedanken der gemeinsamen Verantwortung für Mensch und Planet. Ihre 17 nachhaltigen Entwicklungsziele verknüpfen das Prinzip der Nachhaltigkeit mit der ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklung zum ersten Mal werden Armutsbekämpfung und Nachhaltigkeit in einer Agenda zusammengeführt. Die Zielvorgaben richten sich an alle Staaten der Weltgemeinschaft. Sie sind gleichermaßen aufgefordert, sich für die Agenda 2030 einzusetzen und aktiv daran zu arbeiten, dass die Situation der Menschen und der Umwelt sich bis 2030 in vielen Bereichen verbessert. Deutschland ist eins von 193 Ländern, die diese Agenda unterschrieben hat. Die Wichtigkeit der Agenda 2030 für Deutschland wird auch in der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt. Die neue Neuauflage der Nachhaltigkeitsstrategie, in der die 17 Ziele berücksichtigt werden, wurde am 11. Januar 2017 beschlossen.

Was ist eine Nachhaltigkeitspartnerschaft?

In einer kommunalen Nachhaltigkeitspartnerschaft arbeiten zwei Städte, Gemeinden oder Kreise gemeinsam regelmäßig, praxisbezogen und strukturiert zu Themen der Agenda 2030. Im Rahmen des Projekts werden zwei unterschiedliche Herangehensweisen (s.u.) für die Umsetzung der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene angeboten, zwischen welchen die deutsche Kommune gemeinsam mit ihrem Partner entscheiden kann. Beide Ansätze werden gleichermaßen von der SKEW begleitet und gefördert. Durch Erfahrungsaustausch, Koordination, Wissenstransfer und eine zielgerichtete Unterstützung sollen bestehende Herausforderungen in Kommunen gemeinsam bewältigt werden. Eine „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaft“ kann sich im Rahmen von kommunalen Partnerschaften, Freundschaften, Kontakten oder auch in Themenpartnerschaften vollziehen.



Zielsetzung

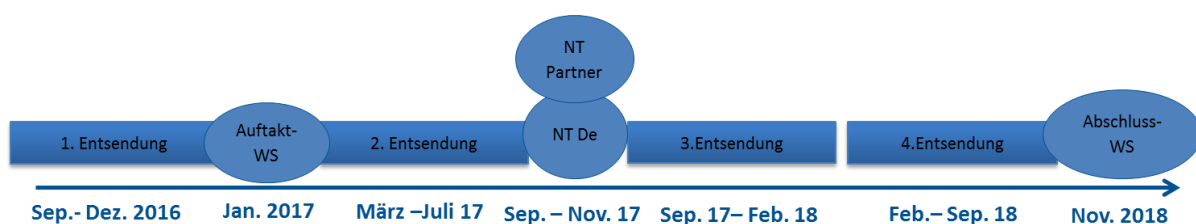
- Das Projekt bietet Kommunen die Möglichkeit im Rahmen kommunaler Partnerschaften einen Dialog zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu etablieren und eine strategische Zusammenarbeit zu deren Umsetzung zu erarbeiten. Durch Erfahrungsaustausch und wechselseitigem Wissenstransfer wird kommunales Know-how der beteiligten Kommunen zu den SDGs in der Partnerschaftsarbeit genutzt und erweitert. Zudem wird eine gemeinsame Durchführung unterschiedlicher Maßnahmen/Aktivitäten zu den 17 Zielen angestrebt.
- Das Projekt stärkt die Partnerschaften deutscher Städte mit Kommunen in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, dabei werden in der Pilotphase Partnerschaften mit Kommunen in Ost-Südosteuropa angesprochen. Es wird eine strategische Weiterentwicklung der Partnerschaften angestrebt. Bisherige Aktivitäten der Partnerschaft werden in den Kontext der nachhaltigen Entwicklungsziele eingeordnet und eine strategische und integrierte d.h. ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der beteiligten Kommunen wird befördert.

Welche Leistungen bietet das Projekt "Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften" an?

- Inhaltliche Beratung und Begleitung des Prozesses innerhalb der einzelnen Partnerschaften über einen Zeitraum von insgesamt 2 Jahren.
- Finanzierung und Organisation des internationalen Erfahrungsaustauschs zwischen den Partnerkommunen (Maximal vier Kurzzeitentsendungen von jeweils drei Kommunalexperthen).
- Vorbereitungs- und Qualifizierungsseminare vor dem Erfahrungsaustausch.
- Vernetzung der an der Projektphase beteiligten Kommunen durch nationale und internationale Workshops.
- Es sind zwei internationale Workshops (Auftakt- und Abschlussworkshop) sowie zwei Netzwerktreffen vorgesehen.
- Unterstützung der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.
- Finanzierung einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung in jeder Kommune.
- Finanzierung einer Pilotmaßnahme zu den SDGs in jeder Kommune (Budget: bis zu 5000 € pro beteiligter Kommune, d.h. 10.000 € pro Partnerschaft).

Das Leistungspaket steht allen beteiligten kommunalen Partnerschaften zu, unabhängig von der gewählten Herangehensweise.

Abbildung des Leistungspakets:



NT: Netzwerktreffen; WS: Workshop;

Zeitpunkte der Workshops und Netzwerktreffen werden gemeinsam verbindlich festgelegt. Die Zeitpunkte der Entsendungen werden entsprechend von den beteiligten Kommunen geplant. Die SKEW wird hier personell, organisatorisch, logistisch und fachlich unterstützen. Die Entsendungen, Netzwerktreffen und internationalen Veranstaltungen werden von der SKEW organisiert.

Was wird von den teilnehmenden Kommunen erwartet?

- Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding über die Ziele und Kernpunkte der Nachhaltigkeitspartnerschaft
- Bereitschaft zu einer langfristigen Zusammenarbeit mit der Partnerkommune zum Thema Nachhaltigkeit und den globalen Nachhaltigkeitszielen
- Gewährleistung einer erfolgreichen internen Kooperation der unterschiedlichen Fachabteilungen
- Aktive Beteiligung an dem kommunalen Netzwerk und internationalen Workshops

Abhängig von der Herangehensweise:

- Bereitschaft zur Erarbeitung konkreter Handlungsprogramme mit der Partnerkommune (Herangehensweise 1) oder,
- Bereitschaft zur Planung, Durchführung und Evaluation konkreter Maßnahmen mit der Partnerkommune (Herangehensweise 2);

Warum werden zwei verschiedene Herangehensweisen angeboten?

Nach einer Recherche / Bedarfsanalyse mit den Kommunen sowie auch bei einem Stakeholder Workshop haben wir festgestellt, dass sich die Kommunen auf unterschiedlichem Stand befinden, was die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategien angeht. Daher haben wir uns entschieden zwei Herangehensweisen anzubieten.

Das internationale Netzwerk „United Cities and Local Governments (UCLG)“ empfiehlt ebenfalls diese zwei Wege für die Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung auf kommunaler Ebene.¹

Die zwei Herangehensweisen:

1. Herangehensweise 1 (top-down): Gemeinsam auf dem Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie

Im Mittelpunkt dieser Herangehensweise stehen die bestehenden Nachhaltigkeitsstrategien der beteiligten Kommunen. Sofern bisher keine integrierte Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden ist, werden andere kommunale Konzepte mit Bezug zu Nachhaltigkeitsaspekten herangezogen. Im Rahmen der Partnerschaft wird ein Fachaustausch und eine gegenseitige Beratung zu den vorhandenen Konzepten durchgeführt, um eine Weiterentwicklung und Verbesserung der strategischen Ausrichtung zu ermöglichen.

Aufbauend auf diesem Fachaustausch entwickeln die kommunalen Partnerschaften ein gemeinsames Handlungsprogramm (Aktionsplan) zu den SDGs, sodass eine konkrete Ziel- und Maßnahmenplanung entsteht, die personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen zur Zielerreichung beinhaltet. Das Handlungsprogramm sollte dabei Maßnahmen in beiden beteiligten Kommunen enthalten, die im Anschluss im Rahmen der Partnerschaft gemeinsam umgesetzt werden. Eine pilothafte Umsetzung einer ersten gemeinsamen Maßnahme wird seitens der SKEW finanziell unterstützt.

2. Herangehensweise 2 (bottom-up): Aktionslernprozess („learning by doing“)



Diese Herangehensweise startet mit einem Dialogprozess zum Verständnis und der Bedeutung der globalen Nachhaltigkeitsziele in den beiden Partnerkommunen. Im Fokus

¹ Quelle: UCLG (2015): Building an Agenda. UCLG Strategic Toolkit Version 1.1, S.11

stehen die Ziele 11 + 17 sowie ein weiteres, von der Partnerschaft gewähltes, Schwerpunkt – SDG. Aufbauend auf den Ergebnissen des Dialogprozesses wird für jede der beiden Kommunen eine erste Maßnahme entwickelt, die dann gemeinsam umgesetzt wird. Die Maßnahme sollte dem gewählten Schwerpunkt – SDG zugeordnet sein und gleichzeitig direkte Verbindungen zu den Zielen 11 und 17 sowie ggf. weiteren herstellen. Sie sollte zudem ressortübergreifend geplant und umgesetzt werden. Eine anschließende Reflexion der gemeinsamen Umsetzungserfahrung ermöglicht eine strategische Planung der weiteren Zusammenarbeit zu den SDGs. Die Umsetzung der Pilotmaßnahme wird seitens der SKEW finanziell unterstützt.

Was ist Inhalt des Memorandum of Understanding (MoU)?

Das MoU wird zwischen der Engagement Global/SKEW und den am Projekt beteiligten Kommunen geschlossen und dient als Grundlage der Zusammenarbeit im Projekt. Die Unterzeichner bekennen sich durch das MoU zu den oben genannten Projektzielen, d.h. dass sie innerhalb der Partnerschaft einen Dialog zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) etablieren und eine strategische Zusammenarbeit zu deren Umsetzung erarbeiten. Das MoU spezifiziert desweiteren die Leistungen der SKEW sowie der beteiligten Kommunen im Rahmen des Projektes.

Wie sind die Konditionen der Expertenentsendungen?

- Expertenentsendungen erfolgen wechselseitig im Rahmen der kommunalen Partnerschaften zu vergleichbaren Konditionen wie sonstige Delegationsreisen.
- Die Expertenentsendung richtet sich schwerpunktmäßig an kommunale Mitarbeiter aus den entsprechenden Fachabteilungen und involvierten Verwaltung.
- Ziel der Expertenentsendungen ist der Fachaustausch zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs).

Welche Leistungen übernimmt die SKEW bei den Expertenentsendungen?

- Reisekosten (An- und Abreise)
- Dienstlich anfallende Reisen im Partnerland (unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit; bzw. nach Bundesreisekostengesetz)
- Kosten für Visa und ggf. notwendige Impfungen
- Kosten für Unterbringung und Verpflegung
- logistische Unterstützung bei der Reiseplanung
- Möglichkeit der Kosten eines Dolmetschers zu übernehmen
Empfehlung aus der SKEW: Um die Abhängigkeit von Verdolmetschung abzuschaffen und eine gute und langfristige Entwicklung der Partnerschaft zu unterstützen, ist gemeinsame eine Arbeitssprache, wie z. B. Englisch, anzustreben

Was sind die Leistungen der Experten bzw. der jeweiligen Kommune bei der Expertenentsendung?

- Die zu entsendenden Mitarbeiter werden für die Zeit der Expertenentsendung sowie für die entsprechende Vorbereitungszeit von der Kommune freigestellt und erhalten Lohnfortzahlung (Dienstreise).
- Die Kommune trifft terminliche Absprachen über Zeitpunkt und Dauer der Entsendung direkt mit der Partnerkommune und teilt diese der SKEW rechtzeitig mit.
- Die entsandten Experten übernehmen die Abrechnung ihrer jeweiligen Reisekosten mit der SKEW.
- Kurze Berichterstattung über die Entsendung

Die Teilnehmenden Kommunen:



Deutschland	Bosnien und Herzegowina
Gelsenkirchen	Zenica
Gera	Goražde
Leipzig	Travnik
Langenhagen	Bijeljina
Wolfsburg	Sarajevo
Deutschland	Serbien
Pfaffenhofen an der Ilm	Valjevo
Offenbach am Main	Zemun
Ingolstadt	Kragujevac
München/Berlin Treptow-Köpenick	Subotica
Bersenbrück	Ruma
Deutschland	Kosovo
Kirchhain	Viti, Gemeinde Smirë
Troisdorf	Suharekë, Gemeinde Mushtisht

Ansprechpartner:

Engagement Global gGmbH / Servicestelle Kommunen in der Einen Welt:

Eva Heuschen Tel.: 0228 20717- 179, eva.heuschen@engagement-global.de

Vera Strasser Tel.: 0228 20717- 629 (ab 30.03.2017), vera.strasser@engagement-global.de
<https://skew.engagement-global.de/kommunale-nachhaltigkeitspartnerschaften.html>

